

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 28 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 119.

Mittwoch, den 10. Oktober 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Wiesenverpachtung.

Am Samstag den 13. d. M.
vormittags 1/2 8 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei dahier die
Wiesenparzelle Nr. 635
3. 4.
mit 28,61 Ar (sogenannte Müllerwiese, seit-
herige Pächterin Bahnwärter Frey's Witwe)
auf 10 Jahre verpachtet.

Verkauf v. Steinkohlen.

Der Unterzeichnete hat 200 Centner
Maschinenkohlen I. Sorte, auf dem Bahn-
hof in Wildbad lagernd, abzugeben.
Offerte auf das ganze Quantum oder
einen Teil desselben erbittet sich
Regierungsbaumeister Stahl
in Calmbach.

Zwei bereits noch neue gut erhaltene

Weinfäß

(Thürlesfaß) sehr stark im Holz, sowie auch
im Eisen, ungefähr 3 Eimer haltend per
St., hat zu verkaufen
Frau Regina Suzel z. grünen Baum
in Nonnenmisch bei Wildbad.

Geld-Geuch.

400 Mark

werden gegen gesetzliche Sicher-
heit sofort gesucht.
Wer? sagt die Redaktion.

Neue Feigen und neue Citronen

sind eingetroffen bei

Conditor Funk.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist ge-
sonnen ihr Haus im Strau-
benberg samt Garten und
Acker zu verkaufen oder ver-
pachten.

Liebhaber können täglich einen Kauf oder
Pacht mit mir abschließen.

Hosine Krauß, Wtw.

Weißer Pelzpique

empfehlenswert billigt G. Kiepinger.

Schützen-Verein Wildbad.



Sonntag den 14. Oktober, von halb 2 Uhr ab
Eröffnungsschießen nachher
Generalversammlung
im Gasthof z. gold. Löwen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

das Schützenmeisteramt.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein
Geschäft als

Schuhmacher

eröffnet habe, besonders wird im Sohlen und Flickern gute Arbeit und schnelle
Bedienung zugesichert und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Friedrich Eder, Schuhmacher
Hauptstraße 141.

Dr. Haussmann jr. ist zu-
rückgekehrt. Sprechstunden: 11¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr.



empfehlenswert

Schön garnierte Damenhüte

à 3, 4, 5, 6, 7 Mark bis hoch-
feinste Modelle

FERD. KATZENBERGER.

Pforzheimer Stroh- u. Filzhut-Fabrik
Pforzheim.

Neue Erbsen
 „ Linsen
 „ Bohnen
 empfiehlt Fr. Keim.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
 saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-,
 Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
 zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
 D. Dieck's Zwiebelbonbons. In Packe-
 ten à 50 u. 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
 theker Umgele in Wildbad.

Rein wollene

Flanelle,
 sowie Halbflanell,
 schwere Qualität, zu 45 $\frac{1}{2}$ pr. Meter.
 G. Nieringer.

Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt
 J. F. Gutbub.

Weinen

Haustunk

welcher nun bedeutend verbessert ist, bringe
 ich in empfehlende Erinnerung und wird
 jedes Quantum (jedoch nicht unter 20 Str.)
 abgegeben.

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Große Auswahl

in schwarzen, weißen und farbigen

Spitzen

empfehlen G. Nieringer.

Flaschenweine

in den feinsten Qualitäten
 empfiehlt Fr. Keim

Koch- & Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen
 Christian Pfan.

Billige und gute

Kaffeesorten

à 100, 120 und 130 Pfg.
 empfiehlt Karl Schobert.

Zwetschgen

empfehlen J. F. Gutbub.

Vogelfutter

Canariensamen
 Hanfsamen
 Rübsamen
 Haferkerne
 empfiehlt Christ. Pfan.

Bestellungen auf

Saure Mostäpfel

nimmt entgegen

Fr. Beck u. wilden Mann.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit

bringe ich mein Lager in:

Kleiderstoffen, schwarze Cachemiers, Halbfl. u.
 Flanell zu Unterröcken, Schirting, Zitz u. Kattun,
 Schurzbarchent, Pelzpique weiss und farbig,
 schwarzes Tuch zu Jacken, Besatzartikel, Sammt,
 Plüsch u. Atlas, Baumwolltuch, verschiedene
 Bettzeugen, Handtücher, Taschentücher, seid.
 Halstücher, Buckskinreste, Hosenzeuge, fertige
 farbige Arbeits-Hemden, Herren- und Knaben-
 Unterhosen und Unterleibchen

in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.

Frau Luise Holz
 beim wilden Mann.

Waschmaschinen,

das Beste, unübertroffen und geschicklich geschüht,

per St. M. 35.—

Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—

empfehlen

Fr. Treiber.

**Wohnungs-Veränderung und
 Geschäfts-Empfehlung.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die er-
 gebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Mittwoch den 26. September
 ab zu Herrn Fritz Eberle, Hauptstraße 83 verlegt habe.

Zugleich empfehle ich bei herannahender Verbrauchszeit mein

Lager in Wollwaren aller Art;

auch werden alle Arbeiten der Maschinenstrickerei pünktlich und billig aus-
 geführt.

Hochachtungsvoll

Rosine Krauß, Wtw.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
 Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehlen

J. F. Gutbub.

N u n d s c h a u.

Stuttgart, 7. Oktober. Mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung beabsichtigt S. M. der König, am 20. d. M. nach der Riviera abzureisen. Ihre Majestät die Königin wird ihrem hohen Gemahl erst später dahin folgen und über Weihnachten in Stuttgart verbleiben.

Kornthal, 6. Okt. Gestern mittag geriet, wie die Ludw. Ztg. schreibt, auf dem hiesigen Bahnhofe die 75 Jahre alte Frau des Fabrikanten Plank von Marbach (eine geborene Lotter von Ludwigsburg) unter den nach Juffenhäusern abgehenden Personenzug. Dieselbe wollte von Stuttgart aus nach Ludwigsburg fahren, war aber in den Calwer Zug eingestiegen, was sie erst hier bemerkte. Als der Zug auf der hiesigen Station schon in Bewegung war, wollte sie aussteigen, blieb mit dem Kleid hängen und kam dadurch unter die Räder, so daß ihr beide Beine abgefahren wurden und infolge der schweren Verletzungen bald darauf der Tod eintrat.

Leonberg, 6. Okt. Bei der heute stattgehabten Stadtschultheißenwahl haben von 341 Wahlberechtigten 307 abgestimmt. Hievon erhielten Oberamtsparfasser Rütth in Leonberg 176, Stadtschultheißenamtsassistent Duppel in Geislingen 95, Revisionsassistent Roth in Leonberg 89 Stimmen; diese drei Kandidaten sind sämtlich aus dem Oberamt Leonberg gebürtig. Weitere Stimmen entfielen auf Stadtpfleger Hegele in Leonberg 69, Stiftungspfleger Wanner in Leonberg 54, Hilfsarbeiter Fausel beim Revisorat des Landgerichts Ulm 53, Stadtpflegerbuchhalter Wagner in Stuttgart 49 und Schultheiß Siegel in Simmohheim, O. Calw, auch ein Leonberger, 29 Stimmen. Von dem Wahlkomite waren Wagner, Fausel, Duppel und auch Rütth in Vorschlag gebracht; nachdem ihr der von diesem Komite kurz vor dem Wahltag berufenen Wählerversammlung Oberamtmann Krauß sich für die einheimischen Kandidaten ausgesprochen hatte und nachdem auch Stadtschultheißenamtsverweser Wanner für diese eintrat, war für die auswärtigen Kandidaten, von welchen Fausel und Wagner die meiste Aussicht gehabt hatten, eine solche nicht mehr möglich.

Dehringen, 7. Oktober. Prinz Friedrich von Hohenlohe-Dehringen ist heute mittag 11 Uhr 33 Min. mit dem Schnellzug aus Schlesien zu mehrwöchentlichen Aufenthalt hier eingetroffen. Der trotz seines Alters noch sehr rüstige Herr hat sich an den letzten Hirschjagden in Schlesien beteiligt und zwei Prachtstirke erlegt.

Vom Fränkischen, 6. Okt. In Königshofen i. G. brannten vorgestern 7 Häuser und mehrere Scheuern nieder.

Von der Jagst, 7. Okt. Die Erbreiterung der Eisenbahnbrücke über die Jagst in Crailsheim ist nunmehr vollendet; am 15. Okt. wird das ganze zweite Geleise von Crailsheim bis Nürnberg dem öffentlichen Verkehr übergeben. Zwischen Neuenstein und Dehringen ist nun auch der Weinsbacher Damm fertiggestellt und das zweite Bahngeleise auf fraglicher Strecke dem Verkehr eröffnet.

Viberach, 6. Okt. Infolge der vielen Regengüsse stürzte gestern nachmittag ein Teil des Giebels eines großen Wohnhauses in der Niedlinger Vorstadt ein. Weiteres Unglück wurde durch rasches Stützen verhütet.

— In letzter Woche brachte beim Knallen mit der Peitsche ein hiesiger Metzgermeister den Knopf derselben in ein Auge, was zur Folge hatte, daß dieses nun ausgelaufen ist.

Rottweil, 5. Okt. Am Abend des 3. Okt., etwa um 9 Uhr, wollte der 66 Jahre alte Johann Martin Vink, Bruder des alt Rosenwirts Vink von Albingen, aus dem Gasthause zur Rose in Albingen nach Hause gehen, fiel aber in der Dunkelheit in die unmittelbar am Wirtshause vorüberfließende, hochangeschwollene Brunn und ertrank; sein Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden, wohl aber der Hut des Verunglückten eine Strecke abwärts. — Die Leiche des gestern auf der unterhalb der Pulverfabrik über den Neckar führenden Notbrücke verunglückten Knechtes Thomas Bihl wurde gestern abend noch unweit der Unglücksstätte gelandet.

Niedlingen, 6. Oktober. Infolge der dreitägigen ungewöhnlich starken Regengüsse ist die Donau überall aus ihren Ufern getreten und hat in den Niederungen vielen Schaden angerichtet, abgesehen von dem Stillstand vieler Wasserwerke. Ebenso hindert das schlechte Wetter an der Einbringung der Felderzeugnisse, als der Kartoffeln, die leider häufig krank sind, sowie an der Bestellung der Felder.

Vom Bodensee, 4. Okt. Gestern abend ist in Meersburg im Hasen ein mit Hausrat hochbeladenes Segelschiff, von den stürmischen Wellen hin- und hergeschüttelt, umgekippt. Das Unglück wurde leider erst heute morgen bemerkt, als die Möbel im Hasen umherschwamen. Das Schiff kam von der Reichenau und die Ladung war nach Schiggendorf bestimmt.

Oberndorf, 7. Oktober. Heute hatten wir hier Schneefall, acht Tage früher als im vorigen Jahr, in welchem am 15. Okt. der erste Schnee fiel. Dergleichen berichtet man aus Reutlingen, Ebingen, Rottweil, aus dem Oberamt Hall, Langenburg, Ellwangen, Heidenheim, Buchau und vom schwarzen Grat.

— In der Nacht von Freitag auf Samstag kam es in Frankfurt a. M. an der Ecke der Kapuzelgasse und des alten Markts zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei einer erstochen und mehrere derartig verletzt wurden, daß sie in das Spital gebracht werden mußten. Der Erstochene ist der Fr. Ztg. zufolge der Bäckergehilfe Jakob Fritz, aus dem Schwäbischen gebürtig. Er wurde vor seiner im Gasthause zum Mohrenkopf hinter dem Lämmchen befindlichen Wohnung von einem Kellner in die rechte Schläge gestochen. Die Veranlassung zu der That soll dadurch gegeben worden sein, daß mehrere Bäcker das Benehmen einer Anzahl Kellner, welche die Wirtin Duckmann in der goldenen Hutgasse beleidigten, scharf tabelten. Wer von den Kellnern den Todesstoß geführt hat, ist noch nicht ermittelt. 8 Kellner sind bis jetzt verhaftet.

— Verhaftet wurde am Samstag in der Lederhalle eine „Dame“, welche ein fettes Huhn gestohlen hatte. Dieselbe steht schon lange im Verdachte, Geflügel diebstähle auszuführen, wurde daher auch beobachtet, doch konnte man ihr bisher niemals beikommen. Unter dem Halloh der Schuljugend sowie sämtlicher Geflügelhändler wurde die Diebin nach dem Revier verbracht.

(Todesfall.) In Bockenheim verstarb Samstag Morgen ein 16 Jahre alter Knabe

in Folge einer Operation, welche notwendig wurde, da der Betreffende einen Zwetschenkern verschluckt hatte, welcher sich in den Därmen festgesetzt hatte.

— Eine drollige Scene spielte sich am Samstag Abend am Bahnhofe zu Wiesbaden ab. Einem den „besseren Ständen“ angehörigen Manne von Frankfurt ging vor ungefähr vier Wochen seine Frau mit der ganzen Baarschaft durch und nahm sich als Begleiter einen bei ihr wohnhaften Arbeiter mit. Der Mann konnte sie trotz allen Suchens nicht finden, bis er ihrer am Samstag Abend im Bahnhofe zu Wiesbaden habhaft wurde. Es kam natürlich zu unliebsamen Auseinandersetzungen, da sie nicht mit ihm zurückkehren wollte; erst als sie ihn mit den gröblichsten Schimpfworten überhäuft und ihm eine gehörige Tracht Prügel hatte zukommen lassen, war die Einigkeit wieder hergestellt. Jetzt gingen Beide unter dem Gelächter des Publikums Arm in Arm in den Wartesaal, um zur Feier der Versöhnung ein Glas Bier zu trinken, später stiegen sie fröhlich singend in's Coupe und fuhren wieder nach Frankfurt zurück. So war die vierwöchige Badekur zu Ende.

Berlin, 6. Okt. Für den Besuch des Kaisers im Vatikan ist heute eine kaiserliche Galakutsche mit acht Pferden und Bedienung nach Rom abgegangen. Die Kutsche wird am 9. Oktober in Rom eintreffen.

— Ein großes Paket Fünfmarscheine ist, wie aus Berlin, 5. Oktober, geschrieben wird, dort von Kindern ausgegraben und verbrannt worden — auf dem Reitplatz neben der Eisenbahnstation Zoologischer Garten in Charlottenburg. Knaben bis 10 Jahren „buddelten“ dort vorgestern im Sande und fanden ein großes Paket, das nach seiner Öffnung lauter Fünfmarscheine enthielt; es wird sogar von einem Betrage bis zu 40,000 M. gesprochen. In der Meinung, daß dies Bezierscheine seien, wie sie zu Neujahr verbreitet werden, vereilten sie dieselben unter sich, machten ein „Feuerchen“ an und verbrannten den ganzen Inhalt des Pakets. Nur einige Reste von Fünfmarscheinen brachten sie mit nach Hause. Solche Ueberreste wurden auf einer Treppe von anderen Knaben gefunden, welche bei den Hausleuten Anzeige machten. Ein Kriminalschutzmann aus Charlottenburg war sofort zur Stelle und konstatierte, daß das Paket aus einem großen Bankdiebstahl herrühre und von den Dieben vor längerer Zeit dort vergraben sein müsse. Auf die Entdeckung des Diebes ist f. Z. von der Bankanstalt eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden.

— (Durch einen Lehrer in den Tod getrieben.) Ein 12jähriges Mädchen, das, wie unlängst der Berliner Polizeibericht meldete, leblos aus dem Landwehrkanal gezogen wurde, hat durch Selbstmord geendet. Gekränktes Ehrgefühl hat, wie man der Rdn. Ztg. schreibt, das arme Kind in den Tod getrieben. Das Mädchen, welches sich seit einem Jahre in Pflege bei einem Milchhändler in der Lachmannstraße befand, war seit Freitag abend verschwunden. Am Samstag morgen fand man einen Brief am Wai-bach-Ufer, in welchem dasselbe angezeigt, daß es freiwillig den Tod gesucht habe, weil es von seinem Lehrer trotz alles Fleißes stets nur Tadel ernte. Der Name des Lehrers war mehreremal unterstrichen. Es dankt in dem Brief seinen lieben Pflegeeltern,

